

# Der Befreite

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570720>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ben, bis mein Leben aufgehört hat. Zudem beabsichtige ich, dem Kreis meine Habe zu überlassen.

Wenn auch nicht jeder Kamerad absolut loyal ist, so hoffe ich doch welche zu finden, die mit ganzem Herzen für die Sache leben und den wahren Sinn der Kameradschaft schätzen.

*Kamerad aus Bern.*

---

## Der Befreite

Von Gerhard

In der verwölkten Nacht  
Hauchlos umdüstertem Schweigen,  
Da nur ein tröstender Stern  
Gütig sein mildes, sein segnendes Auge enthüllt,  
Reck ich empor die gebundenen, unfreien Hände  
Aufwärts zu dir,  
Aufwärts zu lichterem Sphären,  
Ob noch, Befreiter du, der mir einst hier  
Unten im irdischen Dunkel so nahe gewesen,  
Ob noch der Seele des Freundes erfüllbar  
Du dich in brüderlich schenkender Liebe mir neigst.  
Früh war dein Leben vollendet,  
Früher denn ich geahnt,  
Und aus dem Reiche trüber, ringender Schatten  
Stiegst du sieghaft zu reineren Welten empor.  
Selten blieb dir verschlossen des Leides strömender Brunnen,  
Selten auch ungekostet der Erde bitteres Brot,  
Unüberhörbar erscholl dir, von Jenseitsschauern umwittert,  
Lockend aus tiefstem Abgrund der tödliche Ruf.  
Aber in unbeirrbar sehrender Liebe  
Suchte dein Auge verlangend das ewige Licht.  
Heller entbrannte dein Herz,  
Erdhafter Urstoff verkohlte,  
Gläubigem Harren öffnete früh sich das Tor:  
Irrendem Truge entrückt und entronnen  
Steigst du nun, adlige Seele, von Stufe zu Stufe hinauf,  
Schreitest du leuchtend in heiliger Wandlung  
Göttliche Reiche durchmessend in wirkender Liebe dahin.  
Mir auch, der tief noch verhaftet der leidvoll irdischen Enge  
Kämpfend der Seele Wesen in wechselndem Ringen erprobt,  
Mir auch, ich fühl es im Banne der hellstichtig-glückhaften Stunde,  
Strömen die heilenden Kräfte durch dich in das durstige Herz.

Dem Andenken meines Freundes Helmut Blume

Aus einem Privatdruck. – Nachdruck verboten.